Olympiodorus, Gefdichtichreiber aus Theben in Aegypten (δ θηβαίος), lebte in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts n. Chr. am hofe des weströmiichen Raisers Honorius (395-423) und schrieb unter dem Titel Toropixol doyor in 22 Buchern die Geschichte des weströmischen Reiches vom Tode des Raisers Arcadius bis zum Regierungsantritt Raiser Balentinians III. (407 — 425). Wert, für Raiser Theodosius II. bestimmt, war eine Fortsetzung ber Chroniten von Degippus und Eunapius, ift aber bis auf einen längern Ausjug in der Bibliothet des Photius (Cod. LXXX; bei Migne, PP. graec. CIII, 255-279; vgl. Cod. CCXIV, ib. 702) verloren. Photius charafterisirt die Schreibweise Olympiodors als klar, aber platt und fraftlos, und meint, ber Berfaffer, der sich dessen selbst bewußt gewesen, habe sein Buch deßhalb auch nur eine Thy, d. h. "Materialienfammlung" und nicht eine "Geschichte" genannt, obwohl er es in Bucher eingetheilt und diese mit schönen Vorreden versehen habe. Olympiodorus ftand wegen seiner Berdienste um den Staat am Raiserhof in hohen Chren, war ein vielgereister und philosophisch gebildeter Mann, blieb aber Heibe bis an seinen Tod, der nach der Mitte des 5. Jahrhunderts erfolgte. Die Fragmente seines Buches finden fich nebst denen von Derippus und Eunapius in der Bonner Ausgabe der Byzantiner und in den Historici graeci minores I, ed. Dindorf, Lips. 1870, 450 sqq. (Vgl. Pauly, Real-Enchil. V, Stuttg. 1848, 922; Erfch u. Gruber, Allg. Encyff., Sect. III, 3, s. v.; Fabricius-Harles,

Bibl. graec. X, Hamb. 1807, 632.) [Aleffner.] Olympiodorus, 1. der Aeltere, Aristoteliter zu Alexandria in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts n. Chr., war der Lehrer des geseierten und von ihm sehr geschätzten Proclus (f. d. Art. Neuplatonismus, od. 215). Der Vita Procli von Marinus zusolge besaß Olympiodorus eine seltene Beredsamkeit, aber auch eine solche Tiefe der Gedankeit, aber auch eine solche Tiefe der Gedanken, daß nur wenige seiner Zuhörer ihm mit Berständnis solgen konnten. Schriftlich ist von diesem zu seiner Zeit hochgeseieren Philosophen nichts aus ums gekommen. (Bgl. die zum vorigen Artitel angegebenen Quellen.)

2. Der Jüngere, Neuplatoniker, oft kurz ber Alexandriner genannt, lebte im 6. Jahrhundert n. Chr. zu Alexandria als fruchtbarer Ausleger platonischer und aristotelischer Schriften und war bas lette bedeutende Glieb der zweiten bon Plutarch zu Athen gegründeten neuplatonischen Schule, deren Haupt Proclus war, und von der die spätere neuplatonische Schule zu Alexandria eine Art Filiale gewesen zu sein scheint. Seine noch erhaltenen vier Commentare ober Scholien zu platonischen Dialogen find, nach ben Ueberschriften zu urtheilen, schwerlich von ihm felbft, sondern vielmehr bon feinen Schulern nach feinen mündlichen Vorträgen auszugsweise niedergeschrieben worden und machen auf große wissenschaftliche Bedeutung keinen Anspruch. Sie ent-

halten taum irgend einen neuen Gebanten von Belang, ja von einem eigentlichen Spstem fann bei Olympiodorus ebenjo wenig wie bei den meiften ipateren Neuplatonikern die Rede fein. Gleichwohl find die Scholien wegen ihrer Schärfe und Rlarbeit für das Verständniß Plato's und mancher Aufstellungen der neuplatonischen Philosophie auch beute noch von hohem Werth; einerseits besaß Olympiodorus eine große Belefenheit, andererfeits ging fein ernftes Bestreben dahin, in acht philosophischer Weise in die Tiefe des Gebankens einzubringen. Jedenfalls hat er das Berdienst, in jener unklaren, verschwommenen Zeit und bei bem rapiden Niebergange ber Philosophie durch seine consequente und klare Methode die befferen, wahren Gedanken des Neuplatonismus immer wieder betont zu haben. Von seinen Shülern wurde er dekwegen δ μέγας φιλόσοφος genannt. Seine Darstellung der Tugendlebre ift jedenfalls der Beachtung werth; nach seiner Anschauung tann sich bie Seele mittels eines allmaligen sittlichen Reinigungsprozesses von der niedern Sphäre bis zum einfachen, nach ihm schon hienieden erreichbaren Schauen ber reinen Ideen und bes Göttlichen emporringen. Olympiodorus ift ber lette Lehrer der platonischen Philosophie, der uns genannt wird; er mußte den Untergang der beidnischen Philosophenschulen infolge bes Chictes des Raifers Juftinian I. noch erleben. Der Neuplatonismus, wie die antike Philosophie überhaupt, war längst traftlosem Siechthum verfallen; was an mahren Ideen in ihm enthalten war, hatte die driftliche Theologie, insbesondere seit Augustinus, in sich aufgenommen, und Justinians Wachtaebot war aleichlam nur die öffentliche Bestätiauna des Unterganges der alten Philosophie und bes Beibenthums überhaupt. Uebrigens ift über die Lebensschicke bieses jüngern Olympiodorus nichts Näheres bekannt. Mit bem gleichnamigen Verfaffer eines Commentars zur aristotelischen Meteorologie ift er eine und biefelbe Perfon, wie Beller (f. n.) V, 852 gegen diejenigen dargethan hat, welche als Berfaffer bes genannten Wertes einen zweiten Beripatetiter Olympiodorus annehmen zu muffen glauben. Dagegen irrt Beller barin, daß er mit Rose ben geseierten Philosophen David ben Armenier (f. d. Art.) des jungern Olympiodorus Schüler sein läßt, ba jener boch bereits um ben Ansang des 6. Jahrhunderts gestorben ist. (Bgl. Zeller, Philos. der Griechen V, A. Aufl., Leipzig. 1881, 851—853; Ueberweg, Grundriß d. Gesch. der Philosophie I, 7. Aust., Berlin 1886. § 70; Ersch u. Gruber, Allgem. Encystop., Sect. III, 3, s. v.; Bauly, Real-Encyllopädie V, 922 f., wo auch die Ausgaben von Olympioborus' Scholien bon Stallbaum [Leipzig 1821], Creuzer [Frantf. a. M. 1821], Finch [Heilbronn 1847] u. f. m. angegeben find; J. Simon, Histoire de l'école d'Alexandrie II, Paris 1845, 594 ss.; Vacherot, Histoire crit. de l'école d'Alexandrie I, Paris 1846, 204 ss. Die Vita Platonis von Olympiodorus ift herausgegeben von Beftermann